

ALLE WANDELN WIR  
AUF DEN SPUREN  
UNSERER VORFAHREN

boris

ein kaiser



Informationsschrift  
über das Stauerland  
und seine Geschichte

1. Auflage August 2018  
Projektleitung Boris Kaißer  
Umschlag- und Innengestaltung  
Michaela Kaißer  
Lektorat Katharina Kaißer  
Druck und Bindung  
Druckerei Frey Göppingen

Für den besten Papa  
und Opa der Welt

Inhaltsverzeichnis	Seite
A. Unser schönes Stauerland	
I. Sport- und Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt	
1. Golfplatz Hetzenhof	6
2. Märklin Erlebniswelt	6
3. Limes Therme Aalen	6
4. Mercedes-Museum Stuttgart	7
5. Porsche-Museum Stuttgart	7
6. Wilhelma Stuttgart	8
7. Schwaben Park	8
8. Stuttgart City	8
II. Rad- und Wandervorschläge	
1. Vorschläge zum Wandern und Mountain biken	9
2. Vorschläge für zwei Fahrradtouren	11
III. Museen	
1. Wäscherschloß	12
2. Dokumentationsraum Hohenstaufen	12
3. Storchen in Göppingen	12
4. Urweltmuseum Hauff	13
5. Tiefer Stollen Aalen	13
6. Silberwarenmuseum Schwäbisch Gmünd	14
7. Jüdisches Museum Jebenhausen	14
IV. Burgen und Schlösser	
1. Wäscherschloß	15
2. Burgruine Hohenstaufen	16
3. Hohenrechberg	16
4. Staufeneck	17

V.	Klöster und Kirchen	
1.	Kloster Adelberg	18
2.	Kloster Lorch	18
3.	Stiftskirche Faurndau	19
4.	Nikolaskirche Oberwälden	20
5.	Johanniskirche Schwäbisch Gmünd	20
6.	Münster Schwäbisch Gmünd	20
7.	Barbarossokirche Hohenstaufen	21
B.	Geschichte der Staufer Kaiser	
I.	Die Machtergreifung der Staufer	22
II.	Friedrich I Barbarossa „Rotbart“	25
III.	Heinrich VI. „Des großen Friedrichs entarteter Sohn“	27
IV.	Friedrich II. „stupor mundi“, das Staunen der Welt	28
C.	Über Heimat Hof und Sippe	
I.	Die Büren und die Staufer ein Geschlecht	33
II.	Der Ortsname Wäschenbeuren	34
III.	Das Wäscherschloß, Burg Büren	34
IV.	Der Wäscherhof und die Sippe der Kaißer	35

## *A. Unser schönes Stauferland*

### *I. Sport- und Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt*

#### 1. Golfplatz Hetzenhof

Ca. 2 km vom Wäscherschloß entfernt, liegt der 1995 eröffnete 27 Loch Golfclub Hetzenhof mit seinem fantastischen Ausblick ins Remstal und die drei Kaiserberge.

#### 2. Märklin Erlebnisswelt

Tauchen sie ein in die faszinierende Welt der Modelleisenbahnen von Märklin. Auf über 1000 Quadratmetern wird alles geboten was das Herz von Jung und Alt höher schlagen läßt. Von der Darstellung der Firmengeschichte über Mädchen-spielzeug bis hin zur digital gesteuerten Modellanlage ist alles geboten. Und natürlich darf auch der größte Märklin Store nicht fehlen in dem das gesamte Märklin Sortiment angeboten ist.

#### 3. Limes-Therme Aalen

Genießen sie die Gaben der Natur – eine natürliche 34 Grad warme Thermal Mineral Quelle – wie sie die alten Römer bereits verstanden und schätzten. Das Angebot umfaßt 580 Quadratmeter Wasserfläche verteilt auf vier Innenbecken und ein Außenbecken, Kneipanlage, Tepidarium, Solarium, Fitneßraum, Dampfbad, Sauna und ein Restaurant mit Terrasse.

#### 4. Mercedes-Benz-Museum

Mercedes wird nicht nur als Erfinder des Automobils gefeiert, sondern auch als Entdecker des Automobilmuseums. Schon 1936 eröffnete das Unternehmen seine erste Ausstellung. Im neuen Museum wird das Automobil immer im Kontext seiner kulturellen und zeitgeschichtlichen Hintergründe gezeigt und dem Besucher vielschichtig multimedial präsentiert. Auf neun Ebenen mit 16500 Quadratmetern Fläche sind 160 Fahrzeuge und insgesamt mehr als 1500 Exponate zu sehen. Der riesige Fundus an Exponaten aus 125 Jahren Firmengeschichte garantiert zusätzlich zur Kernausstellung immer wieder wechselnde Sonderausstellungen mit verschiedenen Schwerpunkten.

## 5. Porsche Museum

Viele Jahre setzte sich Porsche mit seinem kleinen Ein-Raum-Museum großem Gespött aus, bis vor wenigen Jahren in Zuffenhausen eines der architektonisch spektakulärsten Museen überhaupt entstand. Für den Besucher ist besonders angenehm, daß das Museum nicht völlig überfrachtet ist. Obwohl Porsche über einen riesigen Museums-Fuhrpark verfügt werden immer nur Teile in einer in zweimal pro Jahr wechselnden Ausstellung den Besuchern präsentiert. Auch immer einen Besuch wert ist das ausgezeichnete Museums-Restaurant Christophorus mit seinen fantastischen Steaks vom Grill.

## 6. Die Wilhelma

Stuttgarts zoologisch botanischer Garten zählt mit einer Million Besuchern zu den meistbesuchten zoologischen Gärten Deutschlands. Mit an die 10000 Tieren in über 1200 Arten ist die Wilhelma einer der artenreichsten Zoos weltweit. Dazu kommen 7000 Pflanzenarten im historischen Park und in den Gewächshäusern. Für Kinder immer ein ganz großes Erlebnis sind die täglichen Fütterungen der Affen und der Seelöwen.

## 7. Schwaben Park

Der Schwaben Park ist ein Freizeitpark nahe Kaisersbach im Welzheimer Wald. Der Park bietet Kinder- Zauberei- und Kasperletheater für die kleinen, atemberaubende Fahrattraktionen wie die Wildwasserachterbahn für die älteren Kids und die größte Schimpansen Show Europas für die ganze Familie. Der Park mit unzähligen Fahrgeschäften, Streichelzoo, Tiergehege und Gastronomie ist immer ein Ausflug wert.

## 8. Stuttgart City

Ein Einkaufsbummel durch unsere Landeshauptstadt ist immer wieder ein großes Erlebnis. Ob beim Besuch im Breuninger einem der größten und exklusivsten Kaufhäusern Deutschlands, dem Besuch der historischen Markthalle mit Merz + Benzing oder der riesigen auf vier Stockwerken verteilten Buchhandlung Wittwer. Nicht zu vergessen die unzähligen Bars, Kaffees und Restaurants entlang der Königsstraße.



## *II. Rand- und Wandervorschläge*

Schon die Stauer, eines der mächtigsten Herrschergeschlechter Europas wußten bereits vor mehr als 800 Jahren, wo die Alb am schönsten ist. Denn hier auf dem Hohenstaufen hatten sie einst ihre Stammburg. Zwar haben sich die Zeiten geändert, die Landschaft rund um die drei Kaiserberge ist geblieben und hat ihre faszinierende Schönheit bewahrt. Sanfte Hügel, duftende Wiesen, liebliche Bäche, erfrischende Seen und schattige Wälder erwarten sie auf einer erholsamen Wanderung. Entdecken sie die Schönheit der Schwäbischen Alb zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Unser Schwabenländle ist mit über 13000 km markierten Wander- und Radwegen besonders vorbildlich erschlossen. Aufschlußreiche Wald- und Naturlehrpfade in Adelberg, Göppingen und Schwäbisch Gmünd informieren sie während einer Wanderung über die sie gerade umgebende Natur. So erfahren sie über heimische Pflanzen, die besondere Beschaffenheit des Bodens und die Geschichte der landwirtschaftlichen Nutzung Wissenswertes unserer Gegend.

### 1. Vorschläge zum Wandern und Mountain biken

Route 1: Ein Muß ist unser Hausberg der Hohenstaufen

Streckenlänge 6 km, Gehzeit 2,5 Std., Fahrzeit 1 Std.

Wäscherhof – Beutental – Maitis – Gipfel des Hohenstaufen –  
Wäschenbeuren – Wäscherhof

Belohnt wird man bei dieser Tour mit dem besten Ausblick auf das Stauerland vom 684 m hohen Gipfel des Hohenstaufen. Weitere Sehenswürdigkeiten am Hohenstaufen sind der Dokumentationsraum der staufischen Geschichte, die Barbarossakirche und das Atelier Harald Immig.

Route 2: Das kalte Feld ähnelt einer kargen Heidelandschaft

Streckenlänge 10 km, Gehzeit 3 Std, Fahrzeit 1,5 Std

Parkplatz Weilerstoffel – Saurenhof – Hornberg –  
Segelflugplatz – Knörzer Haus – Reiterleskapelle –  
Weilerstoffel

Sehenswert bei dieser Tour ist die fast baumfreie Hochebene mit wenigen Wacholderbüschen bewachsen und die romantisch gelegen kleine Kapelle

Route 3: Die 3 Kaiserberg Hohenstaufen Rechberg und Stuifen

Streckenlänge 20 km, Gehzeit 6 Std, Fahrzeit 3 Std

Wäscherhof – Hohenstaufen – Asrücken – Rechberg –  
Wallfahrtskirche – Gemeinde Rechberg – Stuifen – Heerstraße  
am Fuße des Stuifen – Gemeinde Rechberg - Metlangen –  
Lenglingen – Maitis – Beutental – Wäscherhof

Sehenswürdigkeiten sind die Burgruine auf dem Hohenstaufen, die Burg Hohenrechberg, die Wallfahrtskapelle zur schönen Maria 1668 und die Reiterleskapelle von 1714 wahrscheinlich eine der extremsten Bike- und Wanderstrecken der Gegend, die jedoch mit traumhaften Aussichten ins Rems- und Filstal und durch atemberaubende downhills, sämtlicher Mühen entschädigt

Route 4: Durch die längsten Täler zum steilsten Gipfel

Streckenlänge 20 km, Gehzeit 6 Std, Fahrzeit 2,5 Std

Wäscherhof – Beutental – Hölltal – Metlangen – Rechberg –  
Reitprechts – Maitis – Beutental – Wäscherhof

Sehenswürdigkeiten bei dieser Tour ist der Geologische Pfad von Metlangen zum Rechberg, die Burg Hohenrechberg und die Wallfahrtskirche auf dem Gipfel. Tolle Mountain bike Strecke mit dem längsten und steilsten Anstieg am Stück.

## 2. Vorschläge für zwei Fahrradtouren

Route 1: gemütliche Rundreise über Schwäbisch Gmünd

Streckenlänge 20 km Fahrzeit 1,5 Std

Wäscherhof – Wäschenbeuren – alte Bahntrasse nach Gmünd – Maitis – Lenglingen – Straßdorf – Schwäbisch Gmünd – Lorch – Beutental – Wäscherhof

Sehenswert bei dieser Radtour ist das ehemalige Landesgartenschauengelände am Bahnhof von Schwäbisch Gmünd sowie die hinterm Bahnhof befindliche Kapelle St. Salvator samt Kreuzweg und Jause

Route 2: altes Kaisersträßle zum Herrenbachstausee

Streckenlänge 22 km Fahrzeit 2 Std.

Wäscherhof – Untekirneck – Rattenharz – Kaisersträßle – Breech – Adelberg – Herrenbach Stausee – Börtlingen – Zell – Marbachtal – Wäschenbeuren – Wäscherhof

Sehenswert bei dieser Tour ist das Kloster Adelberg mit der Ulrichs Kapelle im Klostergarten und der Waldlehrpfad einmal um den Stausee herum.

### *III. Museen*

#### 1. Museum im Wäscherschloß

Siehe unter Burgen und Schlösser

#### 2. Dokumentationsraum für staufische Geschichte in Hohenstaufen

Die große Vergangenheit des Herrschergeschlechtes der Staufer in Geschichte, Kunst und Kultur ist plastisch und lebendig dargestellt. Nachbildungen berühmter Kunstwerke aus der Stauferzeit veranschaulichen die Herkunft und Heimat der Staufer Kaiser. So zu sehen der Cappenberger Barbarossakopf mit Taufschale und die Sitzfigur Kaiser Friedrich II. Modelle, Zeichnungen und Bilder erläutern die Erbauung der Stammburg der Staufer um 1070, deren später bauliche Erweiterungen und Zerstörung im Bauernkrieg 1525. Daran schließt sich eine genealogische Darstellung des staufischen Hauses an.

#### 3. Städtisches Museum Storchen in Göppingen

Im Stadtschloß der Herren von Liebenstein in Göppingen befindet sich das Städtische Museum Storchen. Mit der neu konzipierten Dauerausstellung auf über 500 Quadratmeter Fläche bekommt man einen guten Einblick in die spannende Geschichte der Stadt. Die Ausstellung präsentiert Zeugnisse der Kunst und des Kunsthandwerks aus dem Filstal. Goldmünzen, staufische Silberpfennige und Steinskulpturen von der spätromanischen Stiftskirche in Faurndau vermitteln einen Eindruck von der Kunst und Kultur der Stauferzeit. Ergänzt wird die Dauerausstellung durch regelmäßig wechselnde Sonder-

ausstellungen wie beispielsweise Spielzeug von Märklin oder Puppen und Puppenhäuser aus unterschiedlichen Epochen.

#### 4. Urweltmuseum Hauff in Holzmaden

Jurassic Park auf der Schwäbischen Alb, Saurier zum anfassen. Was heute wie ein Märchen klingt, war gestern Wirklichkeit. Vor rund 180 Millionen Jahren lebten auf der Schwäbischen Alb Tiere mit unvorstellbaren Ausmaßen. Das Museum Hauff in Holzmaden zeigt auf 1000 Quadratmetern Ausstellungsfläche ein Stück Urgeschichte und ist das größte private Naturkundemuseum Deutschlands. Das eindrucksvollste Präparat dieser Ausstellung ist die mit über 100 Quadratmetern weltweit größte Seelilienkolonie. Wer Lust hat, kann auf dem Freigelände am Museum selbst auf Fossilien suchen gehen.

#### 5. Tiefer Stollen in Aalen

In der einst größten deutschen Eisenerzgrube „Wilhelm“ befindet sich heute Baden-Württembergs größtes Besucherbergwerk. Besondere Attraktionen sind die Einfahrt mit der Grubenbahn, eine Multivisionsschau, ein Museum im Berg sowie die seit einiger Zeit eingerichtete Therapie für Atemwegserkrankungen.

## 6. Silberwarenmuseum Schwäbisch Gmünd

Die Ott-Pausersche Fabrik, 1845 gegründet, wurde im Originalzustand belassen. Der Besucher unternimmt eine Reise ins letzte Jahrhundert. Er sieht die alten Walzen, Sturzgeräte, Pressen und Werkbretter stehen, an denen die Männer und Frauen polierten, schliffen und löteten. Vorführungen vermitteln einen lebendigen Eindruck von den Mühen und Schwierigkeiten die die Arbeit in der Silberfabrik bedeutet. Die Werkstätten eines Goldschmiedes und eines Etuimachers, Chefbüro, Musterbücher, Comptoir und Möbel von 1890 bis 1930 ergänzen die Ausstellung.

## 7. Jüdisches Museum in der alten Kirche in Jebenhausen

Das erste jüdische Museum Baden Württembergs wurde 1992 in Jebenhausen eröffnet. Im Kirchenschiff und auf zwei Emporen wird die fast 170 Jahre dauernde Geschichte der jüdischen Gemeinde von Jebenhausen und Göppingen erläutert – beginnend mit dem am 7.7.1777 in Jebenhausen unterzeichneten Schutzbrief für die Juden, über die Emanzipation und Assimilation im 19. Jahrhundert bis hin zur Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung der Juden in den Jahren der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. In der Nacht vom 9.11.1938 kam es zur Zerstörung der Göppinger Synagoge. Rund zwei Drittel der Mitglieder der jüdischen Gemeinde können emigrieren, 100 Personen werden deportiert, 91 von ihnen in den Lagern ermordet.

#### *IV. Burgen und Schlösser des Stauferlandes*

Die Straße der Staufer, eine ausgeschilderte Touristenroute durch den Stauferkreis führt auf rund 300 km zu den wichtigsten Zeugnissen der Staufergeschichte. Neben dem Wäscherschloß – als Wiege der Staufer – und der Burgruine auf dem Hohenstaufen – dem einstigen Stammsitz des Kaisergeschlechts – befinden sich etliche Burgen und Schlösser. Erleben sie Geschichte hautnah, historische Stätten und Orte aus dem Mittelalter

##### 1. Das Wäscherschloß

Das Wäscherschloß, Ursprung staufischer Macht, wurde in seiner jetzigen Form um 1200 anstelle einer früheren Burg Büren erbaut und ist somit eines der ältesten und zugleich am besten erhaltene Baudenkmal des Landes. Eine Datierung um 1200 ist anhand der Bauform und der in den Buckelquadern angebrachten Steinmetzzeichen möglich. Der erste urkundlich bekannte Besitzer ist ein Ritter Konrad von Staufen genannt „Wascher“, der 1271 seine Güter im Nibelgau (Welzheimer Wald) gegen einen „Mansus von Buron (Besitz in Büren) tauschte. Das erste Stockwerk ein Eichenfachwerkbau stammt aus der Zeit um 1450, der zweite Stock aus dem Jahre 1699.

##### Besitzgeschichte

seit 1271 Konrad von Staufen

1356-1465 Herren von Rechberg

1465-1857 Österreichisches Schwabenlehen

1857 Verkauf an das Königshaus Württemberg

## 2. Burgruine Hohenstaufen

1079 errichtete Herzog Friedrich I. von Schwaben auf dem Hohenstaufen eine Burg, woraufhin sich die einstigen Herren von Büren fortan von Staufen nannten. Dieser Friedrich war verheiratet mit Agnes, der Tochter Königs Heinrich IV. Möglicherweise wurden deren Söhne Friedrich und Konrad auf der Burg Hohenstaufen geboren. In der Folgezeit wurde die Burg der Stammsitz des Staufergeschlechts. Urkundlich nachweisbar verweilte Friedrich Barbarossa 1181 auf der Burg. Im 14. Jahrhundert gelangte die Burg in die Hand der Württemberger und wurde schließlich im Bauernkrieg 1525 zerstört. Ein Modell der damaligen Burg befindet sich im Dokumentationsraum Hohenstaufen.

## 3. Burg Hohenrechberg

Der Rechberg, mit Hohenstaufen und Stuifen einer der drei Kaiserberge, bildet durch seine reizvolle Lage, der alten Wallfahrtskirche von 1686 auf dem Hauptberg und der Burgruine ein selten geglücktes Ensemble von Landschaft, Historie und Kunst. Der rasche Aufstieg des Hauses Rechberg scheint es ermöglicht zu haben, die schon vor 1179 bestehende Burg in den ersten Jahren des 13. Jahrhunderts grundlegend umzugestalten. Die Bauweise der Burg erinnert deutlich an den von den Stauern forcierten Burgenbau. An der Innenburg läßt sich die staufische Buckelquadertechnik geradezu exemplarisch studieren. Die Herren von Rechberg bekleideten den ersten Rang unter den staufischen Ministerialen. Urkundlich tritt die Burg erstmals 1179 unter Ulrich von Rechberg auf. Die Burg, die selbst den Bauernkrieg



unbeschadet überstand, brannte am 6. Januar 1865 durch Blitzschlag aus. Die Burg war über die ganze Zeit im Besitz der Herren von Rechberg bis sie 1986 an die Privatperson Hans Bader verkauft wurde der sie dann mit viel Leidenschaft Stück für Stück renovierte und sie in den heute bestehenden Zustand brachte.

#### 4. Burg Staufeneck

Auf dem südlichen Ausläufer des Rehgebirges gelegen, befindet sich die Burg Staufeneck. Aus amtlichen Quellen geht hervor, daß die Burg um 1220 errichtet worden ist. 1252 tritt als erster urkundlich bekannter Besitzer ein Ritter Friedrich von Staufeneck in Erscheinung. Die Burg ist auch in ihrem heutigen ruinösen Zustand ein vorzügliches Beispiel einer staufischen Ministerialburg. Sie ist beherrscht durch den von weither schon sichtbaren 26 m hohen Burgfried. Die achteckig ausgeformte Innenseite des außen runden Turms, überrascht durch ihre sorgfältige Behandlung der Oberfläche.

Besitzgeschichte:

bis 1333 Herren von Staufeneck

bis 1599 Herren von Rechberg

seit 1665 Ferdinand von Degenfeld

seit 1995 Familie Straubinger

## *V. Klöster und Kirchen*

### 1. Kloster Adelberg

1178 gründete Volkland III. ein Vetter Friedrich Barbarossas, das Pämonstratenserklöster Adelberg. Die Anlage erstreckt sich über eine Fläche von 6400 Quadratmeter und ist von einer etwa 1100 m langen Mauer umgeben. Am 25. Mai 1181 nahm Barbarossa das Kloster in seinen Besitz. 1500 entstand die heutige Ulrichs Kapelle am selben Platz, an welchem bereits 1054 eine dem heiligen Ulrich von Augsburg geweihte Kapelle stand. Sehenswert ist der Hochaltar aus dem Jahr 1511 und die Fresken aus dem 16. Jahrhundert welche die Gründungsgeschichte des Klosters darstellen.

### 2. Kloster Lorch

Zu römischer Zeit, trafen an der Stelle an der sich heute die Stadt Lorch befindet, der rätische und der obergermanische Limes aufeinander. Ein rekonstruierter Wachturm erinnert heute an die damalige Zeit. Es wird angenommen, daß Friedrich von Büren um 1050 das Kloster gegründet hat. Die erste Nennung des Benediktinerklosters und eine Urkunde vom 3. Mai 1102 besagen, daß Friedrich I. von Schwaben, seine Frau Agnes und seine beiden Söhne Friedrich und Konrad das Kloster Lorch dem Heiligen Stuhl in Rom übergaben. Als Gründungszweck wird in der Urkunde angegeben, daß das Kloster dem Seelenheil der Glieder des staufischen Hauses von Schwaben sowie der Verstorbenen dienen soll. Die Bestimmung als Grablege der Staufer trat allerdings nur bedingt ein. Lediglich Irene von Byzanz eine Schwiegertochter Barbarossas ist die berühmteste Stauferin die hier vor 800

Jahren bestattet wurde. Die Blütezeit des Benediktinerklosters lag im späten Mittelalter. Das Kloster mit Kirche, Klausur, Wirtschaftsgebäuden und Klostergarten ist mit einer vollständig erhaltenen Ringmauer umgeben. Eine Sehenswürdigkeit in der Kirche ist eine von einem unbekanntem Göppinger Bildhauer mit Reichsadler und Stauferwappen verzierte Tumba aus dem Jahre 1475. Die größte Attraktion des Klosters ist ein Staufer-Rundbild im Kapitelsaal vom Künstler Hans Kloos in 5-jähriger Arbeit angefertigt. Die Ausmaße des Bildes – in dem die bewegende Geschichte der Staufer dargestellt ist – ist mit einer Länge von 30 m und 4,5 m Höhe äußerst beeindruckend.

### 3 Stiftskirche Faurndau

Die Stiftskirche Faurndau , ein ehemaliges Benediktinerkollegialstift, erfährt seine erste Erwähnung im 9. Jahrhundert im Besitz des Reichklosters St. Gallen. 1180 geht die Kirche auf Friedrich Barbarossa über. Dem heutigen spät-romanischen Bau haben sich bis zum 13. Jahrhundert nicht weniger als 4 Bauperioden angeschlossen (895 -1220). Faurndau und die Johanniskirche in Schwäbisch Gmünd werden in einem Atemzug als Musterbeispiel romanischer Kirchenkunst in Württemberg genannt. Sehenswert ist auch der spätromanische Taufstein. Die Originalskulpturen des Ostgiebels der Kirche befinden sich seit 1959 im Museum Storchen in Göppingen.

#### 4. Nikolauskirche in Oberwälden

Unweit von Adelberg liegt am Rande des Schurwalds die Ortschaft Oberwälden. Bereits 1185 ist erstmals von der Nikolauskirche die Rede. Der massige quadratische Chorturm, der nach oben in ein schmales Oktagon übergeht, wird um 1220 datiert. Seltene Wandmalereien aus der Zeit um 1300 befinden sich im Chorbereich der Kapelle.

#### 5. Johanniskirche Schwäbisch Gmünd

Die Johanniskirche ist ein Musterbeispiel einer spätromantischen Pfeilerbasilika aus der Zeit 1210. Grotteske Fantasie- und Fabelwesen, Fragmente von Jagdszenen, die Fratzen und Figuren der Johanniskirche erzählen ihre eigene Geschichte von der mittelalterlichen Welt. Der trutzige Bau der Basilika aus staufischer Zeit bestimmt bis heute das Zentrum der Stadt. Einer Sage zufolge soll Herzogin Agnes, Tochter Kaiser Heinrichs IV und Gattin von Herzog Friedrich I von Schwaben auf der Jagd ihren Ehering verloren haben. Sie gelobte an dem Ort, an dem er gefunden wird eine Kapelle zu errichten.

#### 6. Münster in Schwäbisch Gmünd

Nicht weit von der staufischen Johanniskirche entfernt steht das spätgotische Heilig Kreuz Münster, der Stolz des aufstrebenden Bürgertums der ehemaligen freien Reichsstadt. Der Bau der ältesten gotischen Hallenkirche Süddeutschlands begann um 1310 und ist ein Meisterwerk des berühmten Architekten Peter Parler. Besonders prächtig ausgestattet sind die Chorportale im Norden mit der Passion Christi und im

Süden mit der Darstellung des Weltgerichts. 1688 vollendete Johann Maucher die riesige Orgelempore. Die heutige Orgel stammt aus den Jahren 82/83 mit 55 Registern und 3 Manuale und Pedale. Jedes Jahr aufs Neue und immer wieder ein großes kulturelles Ereignis ist das Festival der Europäischen Kirchenmusik im Münster.

## 7. Barbarossakirche Hohenstaufen

Unterhalb der Burg Hohenstaufen über dem Dorf lag die alte St. Jacobs Pfarrkirche. In ihrer jetzigen Gestalt stammt sie im wesentlichen aus dem 15. Jahrhundert mit eventuellen romanischen Mauerteilen. Sehenswert sind die Wappen der staufischen Ministerialgeschlechter, der staufischen Herrschaftsgebiete und der sieben Kurfürsten. An der Nordpforte im Innenraum befindet sich ein Bild Kaiser Friedrich I von 1173. Die alljährlich im Herbst stattfindenden Kammerfestspiele auf dem Hohenstaufen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit.

Nach einer Sage hat Barbarossa bei seinem Aufenthalt auf der Heimatburg einen unterirdischen Gang als Kirchweg benutzt und traf durch die Nordpforte zum Gottesdienst ein.

## *B. Geschichte der Staufer Kaiser*

### *I. Die Machtergreifung der Staufer*

Bei der näheren Betrachtung der Staufergeschichte stellt sich zuerst einmal die Frage, wie schwäbische Herzöge zur Königs- und schließlich sogar zur Kaiserwürde gelangten? Zum besseren Verständnis möchte ich die Abhandlung über die Staufer daher mit dem Investiturstreit zwischen Kirche und Staat beginnen. In der Zeit Karl des Großen (768-814) und auch noch zur Zeit Otto des Großen (936-972) war die Herrschaft des Staates über die Kirche die normale Situation. Es war die Aufgabe des Kaisers, Herzöge, Bischöfe und andere Würdenträger zu ernennen. Er selbst erhielt nach damaliger Auffassung die Kaiserwürde von Gottes Gnaden und nicht vom Papst. Die heutige typische Trennung von Kirche und Staat war noch nicht gegeben. Erst zu Beginn des 11. Jhd. kam es allmählich zur Verselbständigung der Kirche (Kardinalbischof Humbert als Vorreiter) und in der Folge zum weithin bekannten Investiturstreit (1075-1122). „Investire“ bedeutet bekleiden und es stellt sich die Frage, in wessen Auftrag und Vollmacht ein Bischof oder ein Abt ein Amt bekleidet. Bei den Personen dieses Streits handelt es sich um Papst Gregor VII. (Verkünder des heiligen Krieges) und um König Heinrich IV. Papst Gregor VII. führte den Kampf um den Machtanspruch der Kirche bis zum Exzeß und verkündete seine Herrschaft über die Welt, so daß Kaiser und Fürsten ihm unterstünden. Als der Streit offen ausbrach, exkommunizierte Papst Gregor VII den König und verlangte seine sofortige Absetzung. Die Fürsterversammlung, welche über die Ernennung und Absetzung eines Königs entscheiden konnte, stellte sich hinter den Papst und beschloß ihn abzusetzen, falls es ihm nicht gelinge, den

päpstlichen Bann bis zum 22. Feb 1077 zu lösen. An dieser Stelle tritt jetzt zum ersten Mal ein gewisser Friedrich in Erscheinung, der ein getreuer Gefolgsmann des Königs war und diesen bei seinem Büssergang nach Canossa begleitete. Dieser zog Anfang November bei strengstem Winter über die Alpen dem Papst entgegen, um seine Absolution zu erzwingen. Am 28. Jan. 1077 war schließlich eine der tiefsten Demütigungen für das Königsideal des Mittelalters: Heinrich IV. warf sich im Büssergewandt vor der Stammfestung Canossa Gregor VII. zu Füßen, welcher ihm daraufhin die Absolution erteilte.

Exkurs: Erst 50 Jahre nach Canossa, 1122 kam es im sogenannten Wormser Konkordat endlich zu einem Kompromiß im Investiturstreit. Heinrich V und Papst Kalixt II. einigten sich auf die Formel, daß der Papst zwar Bischöfe des Reiches ernannte und die Investitur mit Ring und Stab vornahm, daß aber der deutsche Herrscher seine Zustimmung verweigern konnte. Es wird sich zeigen, daß es „Glanz und Tragik der Staufer war, daß sie 100 Jahre nach Canossa als weltliche Herren den gleichen Anspruch auf Weltherrschaft erhoben wie zuvor Papst Gregor VII.“

Friedrichs treuen Dienste (beim Gang nach Canossa) soll der König zwei Jahre später 1079 mit folgenden Worten anerkannt und belohnt haben „... und als Beweis, wie sehr ich deine früheren Dienste anerkenne und den künftigen vertraue gebe ich dir meine Tochter Agnes zum Weibe und das Herzogtum Schwaben als Mitgift“. Sie zeugten Friedrich „Einaug“ und drei Jahre später Konrad. Als dann König Heinrich V (Agnes Bruder) im Alter von 44 Jahren kinderlos starb (als letzter Kaiser aus salischem Haus) erben die beiden Neffen Friedrich und Konrad

den Königsbesitz. Hätte zur damaligen Zeit eine Erbmonarchie bestanden (wie sie Barbarossa und Friedrich II. in der Folgezeit immer wieder versuchten durchzusetzen) so wäre Friedrich „Einaug“ automatisch König geworden. Da das deutsche Königtum jedoch eine Wahlmonarchie war, oblag die Ernennung des Königs der Fürstenversammlung und diese wählten nicht Friedrich, sondern den papsttreuen Herzog Lothar von Supplingen zum König. Da sich die Brüder jedoch weigerten, den Königsbesitz herauszugeben, mußte die Fürstenversammlung bald einsehen, eine nicht ganz glückliche Wahl getroffen zu haben. Wer nun denkt, daß Friedrich „Einaug“ als ältester Bruder König wird, irrt sich, da es damals ebenfalls üblich war, daß eine Person mit einem körperlichen Gebrechen (so zum Beispiel mit einem Auge) kein Würdenträger sein konnte. Somit wählte die Fürstenversammlung am 13.03.1138 Konrad zum ersten deutschen König aus staufischem Haus. Nach einem Kreuzzug starb Konrad III.am 15. Feb. 1152. Da zur damaligen Zeit große Auseinandersetzungen zwischen den Welfen und den Staufern das Bild in Deutschland prägten, suchte die Fürstenversammlung nach einem Mann, der diesen Konflikt beizulegen in der Lage sein würde. Da schien Friedrich Barbarossa genau die richtige Besetzung zu sein, da sein Vater Friedrich „Einaug“ Stauer und seine Mutter Judith, Welfin war. Am 4. März 1152 wählten sie Friedrich Barbarossa im Alter von 30 Jahren zum König; am 9. März 1152 Krönung und Salbung in Aachen durch den Erzbischof Arnold von Köln. Er bestieg den altehrwürdigen marmornen Stuhl Karls des Großen, der heute noch im Dom von Aachen steht Einer jener wenigen Stellen, wo die Geschichte des Mittelalters noch be- „greifbar“ ist.



## *II. Friedrich I. Barbarossa „Rotbart“*

Wie war die Situation, als Friedrich Barbarossa 1152 zum König gewählt wurde?

1. Innerdeutsche Streitigkeiten zwischen den Welfen und den Staufern; zwischen Heinrich dem Löwen im Norden und den Staufern im Süden.
2. Eine Lösung des ständig andauernden Konflikts zwischen Kirche und Staat mußte gefunden werden.
3. Die kaiserliche Macht in Italien und im Königreich Burgund war sehr gering.

Friedrich Barbarossa's Leitidee seines gesamten Handelns war es, die alte Kaiserherrlichkeit, die aus der Dreieinheit Deutschland, Burgund und Italien bestand, wiederherzustellen. Um die Kaiserwürde zu erlangen war es das vorrangige Ziel die obigen Probleme zu lösen. Friedrich Barbarossa und der Papst Eugen III. schlossen 1153 eine Allianz. Darin verpflichtete sich der Papst zur Erhaltung, Vermehrung und Erweiterung des angestrebten Kaiserreichs beizutragen. Friedrich Barbarossa sicherte militärische Hilfe als Gegenleistung zu. (Feinde des Papstes sind Roger von Sizilien, die Römer und die Griechen). Im Juni 1154 auf dem Reichstag in Goslar übergab Barbarossa das Herzogtum Bayern (verkleinert um das Gebiet der Ostmark, Gründung Österreichs) an Heinrich den Löwen. Somit waren die Welfen das einzige Fürstengeschlecht, das zwei Herzogtümer regierte, nämlich Sachsen und Bayern. Damit war der Konflikt zwischen Welfen und Staufern vorerst beigelegt und einer Kaiserkrönung stand von der Fürstenversammlung aus nichts mehr im Wege. Im Oktober 1154 zog Barbarossa nach Italien, um die

Kaiserkrone vom Papst entgegenzunehmen und die Herrschaft über Italien zu erneuern. Am 18. Juni 1155 wurde Barbarossa zum Kaiser gekrönt. Im Juni 1156 heiratet er das noch nicht einmal 15-jährige Mädchen Beatrix, die Erbin von Burgund und löste somit einen weiteren Konflikt auf diplomatische Art. In der Folgezeit widmete er sich der Wiederherstellung der kaiserlichen Macht in Italien. Gegen seine Forderungen nach einer Wiederherstellung der alten Macht über Italien stellte sich Mailand an die Spitze einer Koalition, die von einem neuen Papst aktiv unterstützt wurde. Nach etlichen Streitereien, Gefechten, Hochs und Tiefs seiner Popularität erreichte Barbarossa durch den Friedensvertrag von Venedig mit dem Papst 1177 und dem Friedensschluß 1183 in Konstanz mit den lombardischen Städten die alte Kaiserherrlichkeit, die er als 30-jähriger König am Grabe Karls des Großen heraufzuführen geschworen hatte.

Zwar konnte er den Papst über seine gesamte Herrscherzeit nicht in die Knie zwingen, jedoch blieb auch der Kirche ein endgültiger Sieg versagt. Am 2. Jan 1186 heiratet Heinrich VI. - der Sohn Barbarossa – Konstanze von Sizilien, die Tochter Rogers II. und Tante des regierenden Königs Wilhelm II., der selbst keine Kinder hatte. Die Heirat bescherte Barbarossa das größte Reich, das ein deutscher Herrscher je mit den friedlichen Mitteln der Heirat beherrschte. Nach dem antiken Rom wohl das größte zusammenhängende Territorium. Barbarossa erschien fortan als der mächtigste und glanzvollste Herrscher der ganzen Christenheit, mit seinen hohen Ansprüchen, welche Konstantin und Karl den Großen zurückgingen. Barbarossa stand im Zenit seiner Macht und konnte gelassen den Plan ins Auge fassen, seine Herrschaft mit einem ruhmreichen Kreuzzug zu krönen. Am 11. Mai 1189 brach

Barbarossa zu seinem Kreuzzug nach Jerusalem auf und ertrank am 10 Juni. 1190 im Fluß Salef. Da die Begräbnisstätte nie gefunden wurde, berichtet eine Sage , daß er nicht gestorben sei, sondern in einer Höhle im thüringischen Kyffhäuser auf die Wiederkehr der alten Kaiserherrlichkeit in Deutschland wartet.

### *III. Heinrich VI „Des großen Friedrichs entarteter Sohn“*

1190 wurde Heinrich VI. der schon zu Barbarossas Lebzeiten zum König gewählt wurde, regierender König. Am 15. Mai 1191 wurde er in Rom zum Kaiser gekrönt. Sein Vater hatte ihm zwar politisches Geschick, aber nicht die unter Barbarossa verbreitete herrscherliche Milde mitgegeben. Er regierte mit einer Härte und Rücksichtslosigkeit, die vor und nach ihm seinesgleichen sucht. Nach dem Tod Wilhelms 1190, strebte Heinrich VI. nach der Königskrone von Sizilien, einem Land, in welchem er noch nie gewesen ist. Jedoch entschieden die Barone von Sizilien anders und wählten mit Tankred von Sizilien einen im Grunde genommen illegitimen König. Erst nach dessen Tod 1194 setzten Konstanze und Heinrich ihren Thronanspruch in Sizilien mit militärischen Mitteln durch. Beängstigende Machtfülle einer nur sieben jährigen Herrschaft: - Kaiser des römischen Reiches aus Deutschland, Burgund und Italien – König von Sizilien und – Lehensherr von England, Zypern und Armenien.

Damit war Heinrich der mächtigste Herrscher seit Karl dem Großen und regierte das größte Territorium, das bis dahin ein deutscher Kaiser regierte. Der Tod Heinrichs am 28 September 1197 versetzte dem Reich einen harten Schlag. Nach einem

halben Jahrhundert kaiserlichen Glanzes, hinterließ Heinrich ein enormes Machtvakuum, was in der Folgezeit zu erbitterten Machtkämpfen um das Erbe führte. Über das Charakterbild Heinrichs gibt es kein einheitliches, von Glanz und Ruhm strahlendes Bild, wie man es von Barbarossa kennt. Vielmehr spalten sich die Meinungen über Heinrich in zwei Lager. Auf der einen Seite diejenigen, die seinen Wahn von Welt-herrschaft in eine Reihe mit Napoleon und Hitler stellen, da seine Politik von Arglist, Falschheit und Wortbrüchigkeit gekennzeichnet war. Auf der anderen Seite jene, die der Meinung sind, daß er auf der Bahn seines Vaters voraus-schreitend, die staufische Königsmacht weitergeführt hat und das Kaisertum auf eine Höhe brachte, die bis zu dieser Zeit noch nie erreicht wurde.

#### *IV. Friedrich II. „stupor mundi“ das Staunen der Welt*

Nach unzähligen Streitereien zwischen Philip von Schwaben dem Bruder Heinrichs, Otto V., den Welfen, den Franzosen und dem Papst Innozenz III. wurde Friedrich II. schließlich am 9. Dezember 1212 zum König und am 23. Juli 1215 zum Kaiser gekrönt. Friedrich II. war der „erste moderne Mensch“ auf dem Königsthron, der das bestehende Weltbild in Frage stellte. Seine große Leidenschaft waren die Wissenschaft, die Experimente, die Abfassung seines berühmten Falkenbuches und die Gründung der siebten Universität des Abendlandes in Neapel. Thomas von Aquin wurde einer seiner bekanntesten Schüler und schließlich Lehrer dieser Universität. Mit den Konstitutionen von Melfi schuf Friedrich das erste moderne Gesetzbuch. Michael Scotus bemerkte zu Friedrichs unerschöpflichen Wissensdurst: „oh göttlicher Kaiser! Wirklich, ich

glaube, wenn jemals ein Mensch in dieser Welt durch sein Wissen dem Tode entginge, dann müßtest du jener sein.“

Auch die Zeit von Friedrich II war gekennzeichnet durch ständige Auseinandersetzungen mit dem Papst, da er vielen Mohammedanern, eben jenen die der Papst zum höheren Lobe Gottes umbringen ließ, seinen Schutz anbot. Die päpstliche Propaganda, die ihn stets als Antichrist bezeichnete, ging schließlich so weit, daß Papst Gregor IX. ihn am 20. März 1239 mit einem Bannfluch belegte. Die Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat um die Vormachtstellung in der Welt eskalierte ein weiteres Mal, was schließlich zum Schicksal der Stauer wurde. Der Bann und die Exkommunikation hatten jedoch seit der Zeit Gregor IV. und Heinrich IV. seine abschreckende Wirkung verloren und dienten in der Folgezeit lediglich als Kriegserklärung.

1229 ereignete sich ein verblüffendes Schauspiel, als ein exkommunizierter Kaiser zu einem Kreuzzug nach Jerusalem aufbrach. Sein Ziel war es jedoch nicht im Kampf einen Sieg davonzutragen, sondern auf dem Weg der Verhandlungen zu einer Einigung zu kommen. So gelang es ihm auch mit dem Sultan von Ägypten, dem Erben Saladins, einen Vertrag auszuhandeln, woraufhin Jerusalem den Christen zurückgegeben wurde. Das war jedoch für den Papst kein Grund zur Freude, sondern nur ein neuer Stein des Anstoßes, denn nach seiner Auffassung sei es unchristlich mit den Feinden der Christen in Verhandlung zu treten. Der Konflikt mit der Kirche dauerte bis zu Friedrichs Tod am 13. Dezember 1250 an, ohne daß ihm ein endgültiger Sieg gelang. Nach seinem Tod versank Deutschland in Anarchie und es war das erklärte Ziel des Papstes, den „teuflichen Samen“ der Stauer auszurotten. Friedrichs Sohn

Konrad IV. verstarb bereits nach vierjähriger Regierungszeit im Jahre 1254 und hinterließ einen gerade mal 2-jährigen Erben, Konradin. Am 29 Oktober 1268 wurde dieser inzwischen 16-jährige Konradin auf dem Campo Moricino in Neapel als letzter Staufer auf Befehl von Karl von Anjou dem König von Sizilien, enthauptet. Der Fluch des Kardinals Viterbo „vernichtet Namen und Leib, Sproß und Samen“ war auf schreckliche Weise Wirklichkeit geworden.

## Genealogie der Staufer

Friedrich Riesgraf um 1000

Friedrich von Büren  
gestorben um 1054  
verh. m. Hildegard v. Egisheim

Friedrich I.  
Herzog von Schwaben 1079-1105  
verh. m. Agnes Tochter Heinrich IV.

Friedrich II Einaug  
Herzog v. Schwaben  
1105-1147 verh. m. Judith (Welfe)

Konrad III  
Deutscher König  
1138-1152

Friedrich I. Barbarossa  
König und Kaiser  
1152-1190

Heinrich VI.  
König und Kaiser  
1190-1197

Friedrich II.  
König und Kaiser  
1212-1250

Konrad IV.  
Deutscher König  
1250-1254

Konradin  
Herzog von Schwaben  
Enthauptet 1268

## Zeittafel

- 1077 Gang nach Canossa
- 1138 Konrad III. wird staufischer König 1138-1152
- 1147-1149 Konrads Kreuzzug mit seinem Neffen, dem späteren Kaiser Friedrich I. Barbarossa
- 1152 Herzog Friedrich von Schwaben wird als Friedrich I. Barbarossa zum König 1152-1190
- 1154 Erster Italienfeldzug
- 1155 Kaiserkrönung Barbarossas in Rom
- 1156 Heirat mit Beatrix, der Erbin von Burgund
- 1162 Fall Mailands alte Kaiserherrlichkeit wiederhergestellt
- 1167 Fall Roms Höhe und Wendepunkt Barbarossas Macht
- 1184 Barbarossas letzter Italienfeldzug
- 1186 Hochzeit Heinrich VI. mit Konstanze von Sizilien
- 1189 Barbarossas Kreuzzug mit seinem Sohn
- 1190 Barbarossa ertrinkt im Fluß Salef
- 1191 Kaiserkrönung Heinrich VI.
- 1194 Krönung Heinrichs zum König von Sizilien
- 1197 Heinrich VI. stirbt Übergangszeit mit 3 Königen
- 1212 Krönung Friedrich II. zum König 1212-1250
- 1220 Kaiserkrönung von Friedrich II.
- 1228 Friedrichs Kreuzzug und Befreiung Jerusalems
- 1237 Sieg bei Cortenuova Höhe und Wendepunkt seiner Macht.
- 1250 Friedrich II. stirbt
- 1254 Konrad IV. stirbt
- 1268 Enthauptung des 16-jährigen Konradin als letzter staufischer Nachkomme

„Das staufische Kaisertum, seine Idee und seine Herrschaft, wie sie unter Friedrich Barbarossa geschaffen wurde, sind die geschichtliche Antwort des deutschen Kaisertums auf die Epoche des Investiturstreits“.



## *C. Über Heimat, Hof und Sippe*

### *I. Die Büren und die Staufer ein Geschlecht*

In einem durch den Abt Wibald von Convey erstellten Stammbaum über Barbarossa, tritt ein Friedrich als erster Vorfahre auf. Dieser Friedrich hatte 1022 einen Sohn mit dem Namen Friedrich von Büren. Es wird angenommen, daß sich bereits zu dieser Zeit die Herren von Büren in einer Holzburg, welche an derselben Stelle des heutigen Wäscherschlosses um 1200 stand, aufhielten. Eben jener Friedrich von Büren heiratete 1044 die im Elsaß reich begüterte Grafentochter Hildegard von Egisheim bei Colmar. Aus dieser Ehe entstammt ebenfalls ein Friedrich, der in der Geschichte als treuer Freund und Kampfgenosse des Königs Heinrich IV. bekannt ist und der als Lohn für seine treuen Dienste im Jahre 1079 dessen Tochter Agnes zur Frau und das Herzogtum Schwaben als Mitgift erhielt. Um 1080 erbaute Herzog Friedrich von Schwaben von der Burg Büren aus eine Burg auf dem Hohenstaufen und nannten sich fortan Friedrich von Staufen. Die Linie von Büren – mit Herzog Friedrich von Schwaben dem Großvater Barbarossas – ist somit in die prächtige Laufbahn der Staufer eingetreten. Auch wenn das Wäscherschloß in seiner heutigen Gestalt noch nicht bestand, so gibt es trotzdem kein Argument den Ort des Wäscherschlosses nicht als „Wiege der Staufer“ zu bezeichnen. Denn dieser Ort war ohne Zweifel der Wohnort der in der Geschichte zuerst auftretenden Herren von Büren, die als Erbauer der Stammburg auf dem Hohenstaufen gelten und somit als direkte Vorfahren der staufischen Herrscher.

## *II. Der Ortsname Wäschenbeuren*

Woher der Beiname „Wäscher“ kommt, kann folgendermaßen rekonstruiert werden: 1271 tritt urkundlich belegt ein Ritter „Konrad der Wascher“ auf. In dieser Urkunde, welche im Wäscherschloß zu sehen ist, tauscht Konrad seine Güter im Niebelgau (Gegend bei Welzheim) mit dem Kloster Lorch gegen einen sogenannten Mansus in Buron. Woher dieser Konrad seinen Beinamen hatte, ist letztlich nicht zu klären. Möglicherweise besaß er eine Schafwäsche im Nibelgau. Einer Sage zufolge erhielt das Wäscherschloß seinen Namen daher, daß Barbarossa eine Geliebte hatte, die Wäscherin war, welcher er das Wäscherschloß schenkte. Die Gegend um das Wäscherschloß, zu dem unter anderem ein Maierhof in Wäschenbeuren als Sitz eines königlichen Verwaltungsbeamten und der dazwischen liegende Burren mit einem quadratischen Wohnturm gehörten, hieß nach den ältesten Urkunden Buren, Buron, Büren und schließlich Beuren.

## *III. Das Wäscherschloß, Burg Büren*

Das Wäscherschloß wurde um 1200 von einer bis heute unbekannt Person erbaut. Als erster urkundlich bekannter Besitzer gilt eben jener Konrad der Wascher im Jahre 1271. Die Wäscherburg kommt urkundlich belegt 1380 zum ersten Mal vor, als ein Konrad II. von Rechberg als Besitzer erscheint. Es ist anzunehmen, daß die Frau von Konrad dem Wascher ihren Mann überlebte und daß sie diesen Konrad von Rechberg heiratet und die Wäscherburg als Mitgift in die Ehe einbrachte. 1599 erlischt die Linie Rechberg-Staufeneck und das Rittergut ging an den österreichischen Lehenshof nach Innsbruck. Erst

1857 ging das Gut schließlich für 155000 Gulden an das Königshaus Württemberg. Heute ist das Land Baden-Württemberg Eigentümer und Verpächter der Burg. In der Burg befindet sich ein Museum und ein kleines Kaffee. Die einzelnen Räume oder auch die ganze Burg kann man für Veranstaltungen wie Geburtstagen, Hochzeiten oder auch Firmen-präsentationen aller Art mieten. in memoriam Paul

#### *IV. Der Wäscherhof und die Sippe der Kaißer*

Im 30-jährigen Krieg (1618-1648) ist auch die Gegend um Wäschenbeuren nicht verschont geblieben, als sämtliche Unterlagen zerstört wurden, so daß gesicherte Informationen über den Wäscherhof und seine Bewohner erst ab dieser Zeit zur Verfügung stehen. Das älteste heute noch bestehende – unter Denkmalschutz stehende Haus – stammt aus dem Jahre 1703. Der heutige Gasthof wurde 1836 von Benedikt Kaißer errichte. Sehenswert in der Gaststätte ist das historische Wappenzimmer, in welchen sich die farbig gemalten Wappen der Staufer sowie der Eigentümer und früheren Lehensherren des Rittergutes befinden. 1850 wurde die heutige Kapelle von Matthäus Kaißer und seiner Frau im Schatten einer prächtigen Linde wiederaufgebaut. Sehenswert ist der von der ehemaligen Kapelle (welche sich an dem Ort des heutigen Gasthofs befand) herstammende spätgotische Flügelaltar und deren holzgeschnitzten Altarfiguren aus dem 15. Jahrhundert. Urkundlich tritt der Name Kaiser erstmals 1271 in Württemberg auf. Der erste nachweisbare Ahn – der auf dem Wäscherhof seit Generationen ansässigen Linie Kaißer – ist ein Leonard Kayser, Bauer auf dem Wäscherhof, um 1637 geboren.

## Genealogie der Kaißer

### I. Generation:

Leonard Kayser 1637-01.03.1717

verh. m. Christine

### II. Generation

Johannes Kayser 03.04.1165-28.02.1710

verh. m. Maria Nuding ?-1745

### III. Generation

Sebastian Kayser 18.01.1704-04.01.1781

verh. m. Maria Mayerhöfer 23.03.1713-12.06.1772

### IV. Generation

Georg Kayser 29.03.1747-23.02.1810

verh. m. Katharina Doll 22.03.1743-08.03.1798

### V. Generation

Matthäus Kayser 23.12.1773-19.01.1850

verh. m. Maria Straub 13.10.1778-25.09.186

### VI. Generation

Benedikt Kaißer 22.03.1822-21.10.1877

Bauer und Gastwirt auf dem Wäscherhof

verh. m. Kreszentia Straub 17.09.1831-04.06.1897

### VII Generation

Max Kaißer 29.03.1856-16.05.1931

Bauer und Gastwirt auf dem Wäscherhof

verh. m. Maria Maier 17.12.1861

#### VIII. Generation

Josef Kaißer 16.03.1899-02.12.1985

Bauer und Gastwirt auf dem Wäscherhof

verh. m. Rosina Schöllhorn 06.02.1912-30.09.1988

Stand jetzt und heute leben und arbeiten die drei folgenden Generationen zusammen auf dem Wäscherhof

#### IX. Generation

Siegfried Kaißer 27.05.1938

Koch und Gastwirt auf dem Wäscherhof

verh. m. Hanna Schunter 04.03.1944-05.02.2018

#### X. Generation

Michaela Kaißer 07.08.1967

Restaurantfachfrau und Gastwirtin auf dem Wäscherhof

verh. m. Dipl. Kfm. Boris Ernst 15.10.1967

#### XI. Generation

Katharina Kaißer 03.08.1998

Studentin und Tochter auf dem Wäscherhof

## Quellenangaben

Aller schwäb`schen Berge schönster

M. Ackermann 1994

Hohenstaufen

M. Ackermann 1988

Ritter Konrad von Staufen genannt Wascher

P. Kaißer 1971

Wäscherschloß, Wäscherhof

P. Kaißer 1953

Von Heimat Hof und Sippe

P. Kaißer 1938

Wäscherschloß, Wäscherburg

P. Kaißer 1981

Der Hohenstaufen

A. Kottmann

Die Staufer

A. Lehmann

Geschichte der Deutschen

J. Rován 1995

Stauferstätten im Stauferland

K. Theiss 1977

Geschichte der Deutschen

V. Valentin 1979



Boris Kaißer am 15.10.1967  
in Göppingen geboren

1987 Abitur am Hohenstaufengymnasium  
in Göppingen

1994 Abschluß der Wirtschaftswissenschaften  
an der Universität in Tübingen

Seit 1998 Gastwirt im Gasthof Wäscherschloß  
auf dem Wäscherhof

Schauen Sie doch mal bei uns rein  
[www.gasthofwaescherschloss.de](http://www.gasthofwaescherschloss.de)

|